

KI-Aktien unter Druck

Die Aktienmärkte erlebten eine volatile Woche, und einige Aktien verzeichneten starke Kursverluste, da neue Befürchtungen hinsichtlich des disruptiven Potenzials der künstlichen Intelligenz (KI) die Software-, Analyse-, Cybersicherheits- und Informationsdienstleistungsbranche erschütterten. Während die Aktienkurse einbrachen, bewegte sich der Volatilitätsindex (VIX) kaum. Ist dies die Ruhe vor dem Sturm oder hat der Markt überreagiert? In den kommenden Wochen werden wir mehr wissen, wenn weitere Unternehmen ihre Finanzergebnisse veröffentlichen.

Der Ausverkauf begann, nachdem Anthropic, einer der führenden KI-Entwickler, neue KI-gestützte Produktivitätswerkzeuge für seine Cloude-Plattform vorgestellt hatte, darunter ein Tool zur Automatisierung von juristischen Prozessen, das Verträge prüfen, die Compliance verwalten und Rechtsgutachten erstellen kann. Investoren interpretierten dies als Zeichen dafür, dass fortschrittliche KI-Systeme etablierte Akteure, die stark auf proprietäre Forschung, manuelle Arbeitsabläufe oder traditionelle abonnementbasierte Analyseangebote angewiesen sind, direkt herausfordern könnten. Die unmittelbare Reaktion führte zu starken Kursverlusten bei wichtigen Software- und Analyseunternehmen. In Europa wurden Wolters Kluwer, RELX, Publicis und WPP hart getroffen, während in den USA Unternehmen wie S&P Global, IQVIA, HubSpot und Expedia einen deutlichen Kursrückgang verzeichneten.

Neben den Veröffentlichungen von Anthropic verstärkte die schwächer als erwartet ausgefallene Prognose des globalen Forschungs- und Beratungsunternehmens Gartner den Ausverkauf. Dies verstärkte die Befürchtungen, dass generative KI die Nachfrage nach traditionellen, auf Erkenntnissen basierenden Dienstleistungen untergraben könnte. Und dies zu einem Zeitpunkt, an dem die Stimmung gegenüber Informationsdienstleistungsunternehmen nach den KI-bedingten Ausverkäufen im letzten Jahr ohnehin schon fragil war.

Die allgemeine Sorge ist, dass KI, wenn sie hochwertige professionelle Aufgaben wie Rechtsdienstleistungen, Beratung, Forschung und Finanzanalyse sinnvoll automatisieren kann, die Margen drücken, langjährige Datenabonnementmodelle gefährden und die Wettbewerbsvorteile von Unternehmen schwächen könnte, die auf proprietären Informationen basieren. Um die Märkte gegen diese Gefahr zu beruhigen, müssen Unternehmen klarer nachweisen, dass KI ihre Geschäftsmodelle verbessern und nicht kannibalisieren wird.

Aufgrund dieser Entwicklungen entwickelten sich wachstumsorientierte Aktien unterdurchschnittlich, während die Sektoren nicht-zyklischer Konsum, Finanzdienstleistungen und Energie deutlich besser abschnitten als der Markt. Enttäuschende Gewinne und Nachrichten von AMD, Uber Technologies und Novo Nordisk trugen zur negativen Stimmung bei. Positivere Nachrichten gab es von Alphabet, dem Vorreiter im Bereich KI, der eine deutliche Erhöhung

der Investitionsausgaben ankündigte. Das Unternehmen lieferte im letzten Quartal auch besser als erwartete Gewinne und Umsätze und übertraf damit die Schätzungen der Analysten.

Die Reaktion des Marktes auf die Unternehmensergebnisse in der aktuellen Berichtssaison war sehr stark und führte zu großen Kursschwankungen. Doch trotz der erheblichen Marktbewegungen hat der Volatilitätsindex, der oft als „Angstbarometer“ angesehen wird, bislang kaum Veränderungen verzeichnet.

Anleihen: Kreditrisikoaufschläge auf historischen Tiefs

Die Rendite zehnjähriger US-Staatsanleihen liegt bei etwa 4,30 % und die zehnjähriger deutscher Bundesanleihen bei etwa 2,87 %. Insgesamt verzeichnen sie seit Sommer 2025 eine breite Handelsspanne. Innerhalb dieser Spanne ist ein leichter Anstieg zu beobachten, der doch nicht weiter ins Gewicht fällt.

Der Fokus der Marktteilnehmer lag auf den Bewegungen der Währungen und Rohstoffe, ohne dass es direkte Auslöser gab, die sich auf die Märkte für Staatsanleihen oder Unternehmensanleihen auswirkten. Die Kreditrisikoaufschläge für Investment Grade-Unternehmensanleihen wurden kleiner und erreichten bei einem anhaltenden und sich langsam verstärkenden Trend Tiefststände seit der Finanzkrise aus den Jahren 2007/08. Wir sehen hier kein signifikantes Korrekturrisiko. Eine weitere Verengung der Kreditrisikoaufschläge könnte eintreten, wenn Korrekturen bei Aktien und Rohstoffen eingepreist werden. Auf diese Weise könnte Geld vorübergehend im hochwertigen Teil der Unternehmensanleihen geparkt werden. Auch weitere Zinssenkungen durch die Federal Reserve könnten natürlich hilfreich sein.

Das Jahr begann mit einer Flut von Neuemissionen, und wir erwarten noch mehr. Anleger müssen beim

Kauf sehr selektiv vorgehen. Mehr als 17,7 Milliarden US-Dollar an Krediten von US-Technologieunternehmen innerhalb eines Bloomberg-Index fielen in den letzten vier Wochen auf ein Notverkaufsniveau. Laut Bloomberg ist dies der höchste Betrag seit Oktober 2022. Dies zeigt, dass es Risiken auf den Anleihemärkten gibt.

Redaktionsschluss: donnerstags, 15:00 Uhr

Bethmann Bank¹
Frankfurt am Main, 06. Februar 2026

¹eine Marke der ABN AMRO Bank N.V. Frankfurt Branch, Mainzer Landstraße 1, 60329 Frankfurt am Main
Wochenkommentar | 06. Februar 2026

Haftungsausschluss

Diese Ausarbeitung der ABN AMRO Bank N.V. Frankfurt Branch (nachfolgend „Bethmann Bank“) dient ausschließlich der Information. Dieses Dokument stellt weder ein Angebot noch eine Beratung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf irgendeiner Finanzanlage noch eine offizielle Bestätigung einer Transaktion dar. Der Kunde, an den sich diese Ausarbeitung richtet, ist Kunde im Sinne des § 67 Abs.1 WpHG. Diese Ausarbeitung ist keine Finanzanalyse und unterliegt daher weder den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Finanzanalysen noch dem Verbot des Handelns vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen. In der Vergangenheit erzielte Performance ist kein Indikator für zukünftige Entwicklungen. Maßgeblich für die Abwägung von Chancen und Risiken und eine Entscheidung über ein Investment sind allein der jeweilige Verkaufsprospekt und die Berichte des Emittenten, die Ihnen bei der Bethmann Bank, Mainzer Landstraße 1, 60329 Frankfurt am Main, zur Verfügung gestellt werden können. Auch wenn die hierin gegebenen Informationen aus Quellen stammen, die wir für verlässlich halten, übernimmt die Bethmann Bank keine Gewähr für die Richtigkeit, Aktualität und/oder Vollständigkeit der Informationen und Schlussfolgerungen dieser Ausarbeitung. Da solche Informationen naturgemäß ständigen Veränderungen unterliegen, können durch die Bethmann Bank jederzeit und ohne vorherige Ankündigung Änderungen vorgenommen werden. Zur Mitteilung einer solchen Änderung ist die Bethmann Bank nicht verpflichtet. Rechtliche und steuerliche Aussagen sind nicht als Zusicherung für den Eintritt einer bestimmten rechtlichen oder steuerlichen Folge zu verstehen. Insbesondere die steuerliche Behandlung ist abhängig von den persönlichen Verhältnissen des Kunden und kann künftigen Änderungen unterworfen sein, die auch rückwirkend gelten können. Anleger sollten sich vor dem Erwerb eines in dieser Ausarbeitung genannten Finanzinstruments eine Beratung zur Kapitalanlage sowie zu ihrer steuerlichen und rechtlichen Situation einholen, um die individuelle Eignung des zu erwerbenden Finanzinstruments (insbesondere in Bezug auf die Risikohaltigkeit) zu prüfen. Diese Ausarbeitung darf weder fotokopiert noch in anderer Art und Weise ohne die vorherige Zustimmung der Bethmann Bank vervielfältigt werden. Die Informationen in dieser Ausarbeitung richten sich ausschließlich an Anleger in Deutschland, die nicht US-Personen sind bzw. keinen Wohnsitz in den USA haben.

[DAX ist eingetragenes Warenzeichen der Deutsche Börse AG, Dow Jones, Nikkei und Stoxx sind eingetragene Warenzeichen von Dow Jones].

Verantwortlich: Bethmann Bank Investment Center
Redaktion: Steffen Kunkel

Herausgeber: ABN AMRO Bank N.V. Frankfurt Branch, Mainzer Landstraße 1, 60329 Frankfurt am Main, Telefon: +49 69 2177 – 1631

Stand: 06. Februar 2026